Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 289. Mittwoch den 10. Dezember. 1834.

Bekanntmachung.

Es hat nunmehr der Fonds zur Vergütigung des hiesigen vorstädtischen Belagerungschadens die nöthigen Mittel erhalten, um die nachstehenden und letzten 13 noch nicht abgelöseten über die gedachte Vergütigung ausgestellten Bescheinigungen, nämlich die sub Nris:

195. 285. 296. 438. 461. 559. 614. 692. 939. 971. 973. 1018 und 1020.

bezahlen zu können.

Wir fordern demnach die Inhaber dieser Bescheinigungen hiermit auf, sich von Freitag den 12. d. M. bis Montag den 12. Januar k. J., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, im Amtgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendanten Meissner zu melden und die Valuten, über welche die fraglichen Bescheinigungen ausgestellt sind, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen. Wir bemerken hierbei noch: daß das obenerwähnte Vergütigungs-Geschäft seinem Ende naht, und die diesfällige Schlußrechnung und Ablieferung der nicht erhobenen Gelder möglichst bald erfolgen soll, mithin diejenigen Betheiligten, welche die Präsentation ihrer Bescheinigungen binnen der oberwähnten, ohnehin möglichst ausgedehnten Frist unterlassen sollten, Gefahr laufen, später nicht ohne Kosten und Weitläuftigkeiten Zahlung zu erhalten.

Eine gleiche Aufforderung ergeht hiermit auch an die Inhaber der bereits früher ausgeloosten, aber noch nicht präsentirten Bescheinigungen Nr. 360. 642. 880. und 982. und sind daher dieselben binnen der in Rede stehenden Frist gleichfalls zu präsentiren.

Breslau, den 3. Dezember 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 7. Dez. Der General-Major, Baron von Lützow I., der im Befreiungskriege das Freikorps befehligte, das nach seinem Führer genannt wurde, ist in der Nacht vom 5. zum 6. Dez. im 52sten Lebensjahre am Nervenschlage hierselbst verstorben.

Am 21sten v. M. verstarb zu Minden der Königl. General-Lieutenant a. D. Herr von Briesen, (geb. 1765 zu Wirsowitz in Oberschlesien) im 69sten Lebensjahre, nachdem er in dem Zeitraum vom 31. März 1827 bis zum 24. Mai 1831 Kommandant jener Stadt und Festung gewesen.

Koblenz, 30. Novbr. Gestern Abend ist das in Manchester erbaute eiserne Dampfschiff „der Vulkan" hier angekommen. Das Schiff ist für den Züricher See bestimmt, hat Hochdruck, und geht 26 Zoll tief. Das Verdeck ausgenommen, ist alles an dem Schiffe von Eisen. Die unteren Platten sind ½ Zoll dick. Das Schiff fährt den Rhein hinauf, so hoch als es der Wasserstand erlaubt, und wird dann auseinander geschlagen, und auf Wagen nach Zürich gebracht.

Deutschland.

München, 29. Novbr. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 49. enthält den Bundesbeschluß vom 30. Oktober 1834, das Institut des Schiedsgerichts betreffend, mit dem Beifügen, „daß dadurch die Bestimmungen der Verfassungsurkunde des Reiches keinen Aenderungen unterworfen worden sind." — Um der Noth der Häuserbesitzer nach Kräften abzuhelfen, soll sich unser Magistrat mit einer allgemeinen Reduktion der Zinsen aus den sogenannten (unaufkündbaren) Ewiggeldkapitalien auf 4% ernstlich beschäftigen. — Dem Päpstlichen Nuntius in München, Grafen Karl v. Merck d'Argenteau, Erzbischof von Tyrus, ist das Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Bairischen Krone von dem König Allerhöchstselbst zugestellt worden. — Die Extrapost- und Estafetten-Taxe wird vom 1. Dezember an auf 1 Fl. 30 Kr. per

Pferd und einfache Station erhöht, jedoch mit Beibehaltung des, den Königl. Poststallmeistern zu Augsburg, München, Nürnberg, Würzburg und Regensburg unter dem Namen Poste royale seit langer Zeit zukommenden Zuschlag von 15 Kr. per Pferd und einfache Station.

Stuttgart, 30. Nov. Das Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug der Königl. Deklaration über die staatsrechtlichen Verhältnisse des Gräfl. Hauses Quadt-Isny, wonach der Graf auf die Ausübung der Rechtspflege, Polizei-Verwaltung, Forst-Gerichtsbarkeit und Forst-Jagd-Polizei in seinen standesherrlichen Besitzungen verzichtet hat.

Kassel, 1. Dezbr. Die Gemeinde-Ordnung für Kurhessen ist publizirt worden. — Eine höchste Verordnung, welche sich unter der Presse befindet, giebt Verfügungen in Betreff der öffentlichen Verwaltung in sämmtlichen Gebieten, welche bisher der Hessen-Rotenburgischen Regierung unterworfen waren. Die Bewohner des Hessen-Rotenburgischen Landestheiles waren durch Abgaben mehr gedrückt, und hatten bei der Doppel-Herrschaft mehr Lasten zu tragen als die Einwohner in den übrigen Theilen von Kurhessen. — Im Kabinet Sr. Hoheit des Kurprinzen-Regenten beschäftigt man sich mit der Entwerfung einer neuen, nächstens zur Veröffentlichung kommenden Rang-Ordnung. — In den Ministerien ist man mit mehren wichtigen Gesetz-Entwürfen beschäftigt, welche die Regierung den Ständen bei ihrer bevorstehenden Wieder-Versammlung im nächsten Januar vorzulegen beabsichtigt. Man nennt darunter unter andern einen Gesetz-Entwurf zur Aufhebung der Bann-Gerechtigkeiten und Zwangs-Monopole, so wie einen andern über die Aufhebung der Hut-Gerechtigkeiten in den Waldungen gegen Entschädigung an die betreffenden Gemeinden und Nutznießer.

Darmstadt, 2. Dez. Das neueste Reg.-Blatt enthält den Bundesbeschluß wegen des Schiedsgerichts.

Weimar, 3. Dezember. Das heutige Regierungsblatt enthält die Bekanntmachung des Bundesgesetzes vom 30. Oktober, welches die Errichtung eines Schiedsgerichts betrifft. Uebrigens waren bisher in unserm Regierungsblatte die Bundes-Akte und die Wiener Schluß-Akte noch nicht abgedruckt worden, obgleich sie als die Grundlage des öffentlichen Rechts in den Deutschen Bundesstaaten, also auch in dem Großherzogthume anerkannt worden sind. Dies hat veranlaßt, daß sie jetzt zur Ergänzung des Regierungsblattes mit eingerückt werden. — Der Erbgroßherzog reis't unter dem Namen eines Baron von Eichstädt.

Der Königl. Sächsische Hof hat am 30. November wegen erfolgten Ablebens Don Pedros, Herzogs von Braganza, auf drei Wochen Trauer angelegt.

Das Bernburger Wochenblatt enthält eine Bekanntmachung der neuvermählten Frau Herzogin, worin dieselbe mit den innigsten Worten ihren Dank für die vielen Beweise von Liebe und Ergebenheit, womit sie empfangen worden, wie die Hoffnungen, deren Erfüllung sie von ihren Landsleuten erwartet, ausspricht.

Nach Abberufung des Herrn Baron von Talleyrand ist Herr Baron von Lasalle als Königl. Französischer Geschäftsträger bei den freien Hansestädten akkredirirt worden. — Der Kaufmann Herr Christian Daniel Lindenberg zu Lissabon ist zum gemeinschaftlichen Hanseatischen Consul daselbst ernannt worden.

In der Nähe von Luxemburg treibt gegenwärtig eine Verbrecherbande viel Unfug, und die Einwohner sind genöthigt, nächtliche Patrouillen zu organisiren.

Rußland.

Warschau, 21. Dezbr. Se. Maj. der Kaiser hat den durch die Ereignisse des Jahres 1831 zu Grunde gerichteten Einwohnern der Vorstadt Praga auf ihr Gesuch, die bis zum Schluß des Jahres 1834 rückständigen Abgaben, bestehend in der Rauchfangs-Steuer, dem Lieferungs-Kontinent, dem Regierungs-Zins und Exekutions-Strafen, erlassen. Ferner soll den Eigenthümern der in der Vorstadt Praga belegen gewesenen Häuser, die in der Feuer-Kasse versichert waren, aber, da sie durch den Krieg zerstört wurden, den bestehenden Vorschriften zufolge, eigentlich keine Ansprüche auf Vergütigung hatten, die Summe von 574,049 Gulden (so hoch sind die zerstörten Häuser nämlich veranschlagt worden) aus den Fonds der städtischen Feuer-Kasse unter den bei neuem Häuserbau gewöhnlichen Bedingungen ausgezahlt werden. Unter diejenigen Bewohner dieser Vorstadt endlich, deren Häuser nicht versichert waren, soll, nach Verhältniß des von ihnen erlittenen Verlustes, die Summe von 200,000 Gulden vertheilt werden.

Großbritannien.

London, 29. November. Der Standard sagt: „Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Sir Rob. Peel, nicht der Herzog von Wellington, Premierminister, und wir dürfen mit einiger Gewißheit voraussagen, daß sein Cabinet Conservative aller Klassen in gehörigem Verhältniß — conservative Whigs nicht ausgenommen, — in sich schließen werde.“

„Der Courier“, sagt die heutige Times, „welcher Anfangs eine sehr achtungswerthe Neigung zeigte, die gegenwärtige Lage der Dinge mit Billigkeit zu beurtheilen, fängt seit einigen Tagen an, einen etwas ungeduldigen Ton anzunehmen, und fordert den Herzog von Wellington auf, sich über sein beabsichtigtes politisches Verfahren sogleich auszusprechen. Ist dies billig? Wir sagen nicht, daß die ganze Bevölkerung Englands nicht mit großer Spannung den Projekten der neuen Regierung entgegensieht, oder daß sie es nicht sollte; wenn man aber weiß, daß der Herzog nur temporair ins Amt getreten ist, bis Sir Robert Peel ankommt, ist es geziemend, ist es gerecht, von einem provisorischen Stellvertreter zu verlangen, daß er seine individuellen Ansichten dem Publikum als die überlegten Gegenstände eines noch nicht gebildeten Cabinets aufdringt? Wir zweifeln nicht, daß gleich nach Sir Roberts Ankunft ein Cabinet zu Stande, und dieses zu einer schleunigen Entscheidung kommen, und daß man die erste Gelegenheit ergreifen wird, diese Entscheidung bekannt zu machen.“

Ueber die zu erwartende Rückkehr des Fürsten von Talleyrand bemerkt die Times: „Kann man wohl daran zweifeln, daß der Fürst wahrscheinlich mit dem Herzoge von Wellington auf einem freundschaftlicheren Fuße stehen wird, als mit Lord Palmerston? Der Verkehr mit Letzterem muß ihm zuweilen recht unangenehm gewesen sein, da der Charakter des edlen Lords aus einer Mischung von Anmaßung und Gereiztheit besteht; wogegen allgemein bekannt ist, daß der Herzog und der Fürst die größte Achtung und Bewunderung für einander hegen.“

Obgleich die Times sich zu Gunsten der Verwaltung des Herzogs von Wellington ausspricht, so tadelt sie doch den Lord Mayor wegen seiner Weigerung, dem Gesuch einer

Deputation Londoner Bürger um Einberufung einer sogenannten Gemeinde-Halle, in der sich die ganze Bürgerschaft versammelt, nachzugeben.

In der Times protestirt ein Radikaler aus Newcastle gegen die Ansicht, als ob das Diner, welches kürzlich dem Grafen Durham dort gegeben wurde, von den Radikalen unterstützt oder besucht gewesen wäre; man habe, sagt er, weder einen Larkin, noch einen Fife, noch einen Doubleday, noch einen Attwood dort gesehen, sondern nur Leute, die Lord Durham vermöge des Einflusses, den er in jener Gegend besitze, dorthin bestellt habe; die Radikalen wollten von ihm und den Whigs, von denen sie nur getäuscht worden, nichts wissen, und sie würden Maßregeln, die zum Besten des Landes dienten, aus der einen Hand so gern annehmen, als aus der andern.

In einer großen Versammlung in Dublin, in welcher Hr. Evans, der Parlaments-Repräsentant, präsidirte, und bei der viele der Irländischen Parlaments-Repräsentanten gegenwärtig waren, wurde auf den Vorschlag des Herrn O'Connell beschlossen, daß ein liberaler Klub, „die Antitory-Gesellschaft genannt, sogleich in Dublin errichtet werden, daß die Subskription 1 Pfd. betragen und daß der Zweck dieses Klubs sein solle, alle constitutionellen Anstrengungen zu machen, um die Bildung einer Tory-Administration zu verhindern, oder eine solche doch sobald als möglich wieder zu stürzen. Es wurde ferner beschlossen, liberale Klubs in jeder Grafschaft, Stadt und Kirchspiele Irlands zu errichten. Dieser Anti-Tory-Verein in Dublin zählte am 25sten d. M., nachdem er nur erst einige Tage existirt hatte, schon mehr Mitglieder, als der katholische Verein in den ersten zehn Jahren gehabt hat. Herr Edward Dwyer, der frühere Secretair des katholischen Vereins, ist Secretair der Anti-Tory-Gesellschaft. Eine große Versammlung der Protestanten (2000 an der Zahl) fand vorgestern in Bristol statt. Alderman Daniel präsidirte, zwei Parlaments-Mitglieder, General Orde, Oberst Clapham und viele andere angesehene Männer waren gegenwärtig, und beschlossen wurde, den Protestantismus, die Sache der Religion und der Ordnung, aufrecht zu erhalten und eine Dank-Addresse an den König für seine den Bischöfen gegebene Antwort zu erlassen.

Der Mann, welcher neulich Herrn Rothschild an der Börse so gröblich insultirte, und der von den hiesigen Zeitungen theils Pence, theils Prime genannt wird, ist von dem Lord-Mayor, nachdem er Bürgschaft gestellt hätte, wieder frei gelassen worden. Er war vor dem groben Attentate, wozu ihn die Noth verleitete, von einem Gläubiger ins Gefängniß gesteckt worden, und alle seine Bittschreiben an Herrn Rothschild blieben ohne Antwort.

Gestern Morgen wurde ein gewaltsamer Einbruch in die Schatz-Kammer des hiesigen Zoll-Hauses entdeckt; die Schatz-Kammer soll um einige Tausend Pfund beraubt worden sein.

London, 2. Dezbr. Heute Nachmittag überreichte eine Deputation der Londoner Bürgerschaft dem Könige die von dem Gemeinderath angenommene Addresse. Die Addresse wurde, wie gewöhnlich, von dem Recorder verlesen. Se. Majestät nahmen dieselbe auf dem Thron entgegen, zu dessen Rechten der Herzog von Wellington stand. Als die Addresse verlesen war, händigte der Herzog dem Könige die geschriebene Antwort darauf ein, die Se. Majestät mit erhobener und nachdrucksvoller Stimme ablasen. Sie lautete, dem Globe zufolge, im Wesentlichen wie folgt: „Es war stets und wird immer der Gegenstand Meiner ernstlichsten Sorgfalt sein, Mißbräuche abzustellen und die Lage des Landes zu verbessern; und Ich hoffe fest, daß die Minister, die Ich ernennen werde, durch die erfolgreiche Ausführung dieses Meines herzlichsten Wunsches Mein Vertrauen rechtfertigen und sich das Vertrauen Meines Volks erwerben werden.''

Der Herzog von Gloucester ist vorgestern mit Tode abgegangen; es wurde dies Ereigniß der Stadt London durch folgende am Mansion-House angeschlagene Anzeige bekannt gemacht: „London, 1. Dez. Mylord! Es ist meine traurige Pflicht, Ew. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß ich so eben die Kunde von dem Ableben Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Gloucester erhalten habe, welches nach einer vierzehntägigen schmerzlichen Krankheit, die Se. Königl. Hoheit mit der größten Fassung, Standhaftigkeit und Ergebung trug, gestern Abend 20 Minuten vor 7 Uhr zu Bagshot Park erfolgte. Ich habe die Ehre, zu sein, Mylord, Ew. Herrlichkeit gehorsamster Diener Wellington. An den sehr ehrenwerthen Lord-Mayor.'' (Einige Mittheilungen über den Herzog und seinen Tod in der morgigen Zeitung.)

Die Morning Chronicle meint, es wäre sehr möglich, daß Sir Robert Peel von Herrn Hudson, der mit einem Schreiben an ihn abgeschickt worden, gar nicht mehr in Italien eingeholt würde, und daß dieser Königliche Bote ihm bis Korfu nacheilen müßte, wohin Sir Robert sich zu Otranto habe einschiffen wollen. Der Globe will dagegen erfahren haben, daß Sir Robert Peel schon heute oder morgen in London erwartet werde. Der Courier meint jedoch, es würde derselbe frühestens erst am Sonntag den 7. Dezember hier eintreffen können.

Den letzten aus Dublin eingegangenen Nachrichten zufolge, soll dem Irländischen Lord-Kanzler, Lord Plunket, durch ein Königliches Schreiben anbefohlen worden sein, das große Siegel von Irland sogleich einer Kommission zu übergeben, die aus dem Ober-Richter Bushe, dem Baron Foster und dem Friedens-Richter Moore bestehen solle.

In allen Theilen des Landes, u. namentlich in Schottland, werden für die muthmaßliche Auflösung des Parlaments lebhafte Vorbereitungen getroffen, und die Kandidaten richten überall Addressen an die Wähler.

In Trombridge wollte die Kirchenbehörde in der vorigen Woche eine Kirchensteuer erheben, es ward jedoch in einer am Donnerstag daselbst gehaltenen Kirchspiels-Versammlung beschlossen, die Erwägung jenes Beschlusses auf ein Jahr zu vertagen, oder, mit anderen Worten, die Steuer nicht zu bezahlen. Die Bevölkerung dieses Orts besteht übrigens zu vier Fünftheilen aus Dissenters.

Frankreich.

Paris, 29. Novbr. Gestern um 2 Uhr führte der König im Minister-Rathe den Vorsitz. Am Abend um 7 Uhr begaben sich die Herren Thiers und Guizot zu Sr. Majestät, und verweilten bis nach 9 Uhr im Schlosse.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß gestern die Salons der Herren Thiers, Guizot und Duchatel ungewöhnlich leer blieben, wogegen die vorgestrige Abend-Gesellschaft bei dem Präsidenten der Deputirten-Kammer sehr zahlreich besucht war.

Lord Granville scheint seine Demission noch nicht gegeben zu haben, sondern die Entscheidung des Sir Robert Peel abzuwarten. — Die Nachricht von der Ankunft Lord Greys und seiner Familie in Paris beruht auf einem Irrthume. Lord

Grey hat England nicht verlassen. — Herr Armand Marrast hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Pairshofes verlangt, daß der Bericht des Herrn Girod und die ganze Instruktion des Prozesses der, der Aprilverschwörung Angeschuldigten, der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Die Contre-Admirale Dupatel und Hugon sind zu Mitgliedern des Admiralitätsraths ernannt. — Der General Schneider hat nicht in seine alten Funktionen als Chef des Personals ins Ministerium zurückkehren wollen. — Herr Guizot beschämt seine Feinde. Mitten in der politischen Bedrängniß, die ihm keinen Moment Ruhe läßt, hat er, im Interesse der Wissenschaft, einen ausführlichen Bericht an den König gerichtet, und darin einen wohl überdachten Plan entwickelt, um die von den Kammern für 1835 votirte Summe von 120,000 Fr. Behufs der Aufsuchung und Bekanntmachung von Denkmalen der Franz. Geschichte, zweckmäßig zu verwenden. Der König hat denselben auch bereits genehmigt. Die ersten historischen Dokumente, welche man mittelst dieser Fonds publiziren wird, sollen Auszüge aus den Papieren des berühmten Cardinals Granvella, Premierministers Carls V. sein, die sich in der Bibliothek zu Besançon befinden. Demnächst wird man auch Noten Mazarins über sein Benehmen während der Fronde, und eine Chronik in Versen, die den Krieg gegen die Albingenser schildert, herausgeben. — Der Bericht belehrt uns auch, daß das Manuskript der berühmten Arbeit Abeillards, „Sic et Non“ (Ja und Nein) welches im Jahre 1140 von dem Concilium zu Sens die Verurtheilung desselben verursachte, aufgefunden ist. Dieses Manuskript wird unter der Aufsicht des Herrn Cousin publizirt werden.

Gestern wurde Herr Richat, verantwortlicher Herausgeber der Tribune, zu 4000 Fr. Strafe und 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Herr Ingres, der im Begriffe steht, nach Rom abzureisen, um seine Stelle als Direktor der dortigen Französischen Akademie anzutreten, hatte seine Abschieds-Audienz beim Könige.

Der Gesetz-Entwurf in Betreff der Entschädigungen von 25 Millionen an die vereinigten Staaten soll einer der ersten von denen sein, die der Kammer vorgelegt werden.

Dieselben Ursachen, welche Herrn Jauge vor dem Königl. Gerichtshofe freigesprochen, haben ihm auch gestern vor dem Cassationshofe den Sieg verschafft. Seine Vertheidiger stützten sich auf folgende Gründe: Die Angeklagten wären von dem Quadrupel-Allianz-Traktate vom 22sten April 1834 nicht gehörig unterrichtet gewesen; zwei Senats-Beschlüsse aus den Zeiten der Konsular- und der Kaiserlichen Regierung verfügten ausdrücklich die Publikation aller Verträge; der erwähnte Traktat aber sei bloß in der Madrider Hof-Zeitung amtlich publicirt worden, habe aber in Frankreich nie einen authentischen Charakter gehabt; im 4. Art. heißt es, daß, falls Frankreichs Mitwirkung nöthig werden sollte, der König dasjenige zu thun bereit sei, was gemeinschaftlich zwischen ihm und seinen Verbündeten verabredet würde; eine solche Verabredung habe aber niemals stattgefunden, und Don Carlos sei eben so wenig gegen Frankreich, als dieses gegen jenen feindlich aufgetreten. — Zuerst verlas der Berichterstatter eine Denkschrift des General-Prokurators Martin, worin dieser die Nullitäts-Gründe näher entwickelte, so wie eine Vertheidigungs-Schrift des Hn. Jauge. Hierauf ergriff der Advokat dieses Letztern, Herr Mandaraux-Vertamy, das Wort, um zunächst die ungebührliche Art und Weise zu rügen, wie die Verhaftung seines Clienten bewirkt worden sei. Herr Jauge sei nicht vorgeladen worden, um von seinen Handlungen Rechenschaft abzulegen, sondern man habe ihn bei hellem Tage an der Börse, mitten unter seinen zahlreichen Kommittenten, verhaftet. Der Redner wandte sich sodann zu den übrigen Gründen, die zu Gunsten seines Clienten sprechen, wobei er sich unter Anderem auch darauf berief, daß ähnliche Unternehmungen, wie die des Herrn Jauge, zu allen Zeiten stattgefunden hätten, ohne daß eine Kriegserklärung die Folge davon gewesen sei; so habe man z. B. erst in der neuesten Zeit in Frankreich ganz offene Subskriptionen für die polnischen Insurgenten eröffnet, ohne daß Rußland dieserhalb einen Krieg begonnen hätte. Nach Herrn Mandaraux-Vertamy vertheidigte der Advokat Janvier den Mitangeschuldigten, Herrn Thassin de Mersilly, welcher ursprünglich von Don Carlos mit Eröffnung einer Anleihe beauftragt wurde, worauf der General-Prokurator, Herr Dupin, das Wort nahm, und in einer glanzvollen Rede für die Verwerfung des Cassationsgesuches stimmte.

Die Mitglieder des Gerichtshofes zogen sich darauf in ihr Berathungs-Zimmer zurück, und sprachen nach einer mehr als zweistündigen Besprechung das mehr erwähnte Urtheil.

Die Gazette sagt in Bezug auf den gestern in der Sache des Hrn. Jauge erfolgten Urtheilsspruch des Cassationshofes: „Herr Dupin hat, wie man es erwarten durfte, die Ungesetzlichkeit der gegen die Herren Jauge und von Haber ausgeübten Verfolgung gerügt. Er hat bewiesen, daß der Quadrupel-Allianz-Tractat nicht mehr existire. Wenn also Herr Dupin Justiz-Minister gewesen wäre, so würde Herr Jauge nicht vier Monate im Gefängnisse geschmachtet haben. Darf ein Minister ganz gegen den Buchstaben und Geist des Gesetzes über die Freiheit der Bürger verfügen? Welcher Weg steht gegen so strafbare Eingriffe in die gesetzliche Ordnung offen?“

Der Courrier français sagt in dieser Beziehung: „In einem Lande, wo man noch einige Achtung für das Gesetz hätte, würde ein Ministerium, das die Grundsätze der persönlichen Freiheit so unwürdig verletzt hat, Bedenken tragen, den Landes-Repräsentanten gegenüber zu treten. Bei uns aber wird ungeachtet der Freisprechung eines Familien-Vaters, der 4 Monate lang schuldlos im Gefängnisse geschmachtet hat, Hr. Guizot nichtsdestoweniger von der Rednerbühne herab behaupten, daß dergleichen Verhaftungen die Monarchie gerettet hätten; Herr Thiers wird nichts destoweniger seine polizeilichen Maßregeln herausstreichen. Wenn es möglich wäre, daß die Kammer ein solches Regiment noch länger dulden, daß sie zu einer solchen systematischen Unterdrückung der Bürger schweigen könnte, so bliebe uns nur noch übrig zu weinen um das seit 40 Jahren umsonst vergossene Blut.“

Paris, 30. Novbr. Der Herzog von Orleans ist von hier nach Meudon abgereist.

Der General Montholon, einer der Gefährten Napoleons auf St. Helena, wird, wie man vernimmt, den Kammern einen Plan zur militärischen Organisation Frankreichs nach dem Muster der Preußischen bekannt machen; derselbe soll ihm ehemals von Napoleon selbst diktirt worden sein. — Die Edinburger Universität hat dem Hrn. Arago das Doktor-Diplom eingesandt; er ist gegenwärtig der einzige lebende Franzose, dem diese Ehre zu Theil geworden ist.

Die Werkstätten des durch seine Erzeugnisse für die Toi-

lette und Mode in Europa so berühmten Delille sind seit einem Monate fast ausschließlich mit dem Brautstaate der Königin Donna Maria von Portugal beschäftigt. Uebereinstimmend sagt man, daß man dort nie etwas Prachtvolleres gesehen habe. Einige Stücke sind in den reichen Magazinen Delille's ausgestellt, wo unsere Mode-Damen sie in Augenschein nehmen. Vorzüglich spricht man in der eleganten Welt von den vortrefflichen Dessins und Stickereien des Hochzeitkleides, dessen Stoff zu Lyon fabrizirt ward, und dessen Verzierungen seit 14 Tagen 10 der geschicktesten Stickerinnen von Paris beschäftigen.

Paris, 1. Dezbr. Heute Mittag erfolgte die Eröffnung der Sitzungen beider Kammern. Obgleich der Regen sich in Strömen ergoß, so hatte sich doch eine zahlreiche Menge von Zuhörern eingefunden. Von den Deputirten befanden sich bei Eröffnung nur einige 80 im Saale; ihre Zahl nahm aber während der Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung, bedeutend zu. Auf der Ministerbank waren sämmtliche Minister. Der Großsiegelbewahrer bestieg zuerst die Rednerbühne, um der Kammer einen Gesetz-Entwurf über die Verantwortlichkeit der Minister vorzulegen. Dieser Entwurf ist im Wesentlichen der, schon in den vorigen Sessionen eingebrachte. Ein zweiter Entwurf desselben, betraf die Banqueroute, und ein dritter das auf dem Halme befindliche Getraide. Ueber die Vorlegung eines so unerheblichen Gesetz-Entwurfes, wie dieser letztere, in einem so wichtigen Momente, entstand ein lautes Gelächter, das sich wiederholte, als der Finanz-Minister einen Gesetz-Entwurf über den Taback einbrachte. Nach Herrn Humann legte der Handels-Minister einen 42 Seiten langen Gesetz-Entwurf über die Aufhebung des Einfuhr-Verbots von gewissen Handels-Artikeln vor. Hierauf ergriff auch noch Hr. Thiers das Wort, um von der Kammer einen Kredit von 360,000 Fr. zu verlangen, wofür ein besonderer Saal zu den Verhandlungen des vor dem Pairshofe schwebenden Prozesses erbaut werden soll. Der Minister berührte bei dieser Gelegenheit zugleich die Amnestie-Frage, und wie die Bewilligung einer Amnestie gegenwärtig die verderblichsten Folgen haben würde. Zugleich erklärte er, daß nicht die Amnestie-Frage an sich, sondern nur die Frage über Zeitgemäßheit einer solchen Maßregel den Austritt des Marschalls Gérard aus dem Ministerium herbeigeführt habe. Zuletzt bestieg noch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Rednerbühne. „Es ist gebräuchlich", sagte derselbe, „daß bei Eröffnung einer Session die Regierung sich in der Thron-Rede über die auswärtigen Verhältnisse ausspricht. Gern hätten wir Sie eine Stimme vernehmen lassen, die uns theuer ist. Die Minister eines Repräsentativ-Staates dürfen sich aber nicht hinter den Fürstenmantel verbergen; wir erscheinen daher allein, und wenn ein Mitglied dieser Kammer die Absicht haben sollte, Interpellationen an uns zu richten, wie solches gebräuchlich ist, so sind wir bereit, die verlangten Aufschlüsse zu geben." Auf die Frage des Herrn Etienne, ob die Minister die letzte Addresse der Kammer als Antwort auf die Thron-Rede gut heißen oder nicht, erwiederte Herr Guizot: „Der König hat diese Addresse angenommen; wenn sich indessen Zweifel über die Bereitwilligkeit dieser Kammer, die Regierung zu unterstützen, erheben, so ist es die Pflicht der Minister, sich zu allen von ihnen verlangten Aufschlüssen zu erbieten, und dies allein bezweckte die (obige) Aufforderung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten." — Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben.

In der Pairs-Kammer fand die Eröffnung der Session schon etwa 1 Stunde früher (gegen 11 Uhr) statt. Man beschäftigte sich bloß mit der Erneuerung der Bureaus.

Spanien.

Französische Blätter enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 22. Nov., worin es heißt: „Nachdem General Llauder die aus Spanischen und französischen Karlisten bestehenden Truppen Caragol's zerstreut und zum Theil vernichtet hatte, kehrte er nach Barcelona zurück, das er, sobald General Baza in Catalonien angekommen ist, verlassen wird, um das Kriegs-Ministerium zu übernehmen. Der immer thätige General Valdez beschäftigt sich mit lebhafter Verfolgung der Banden des Carnicer und anderer, welche das Land nördlich von Valencia, an den Gränzen von Catalonien und Aragonien, verwüsten. Der Brigadier Peon folgt dem Merino auf dem Fuße, ohne ihm einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Die Stadt-Miliz wetteifert überall mit den Linien-Truppen, und die Geistlichkeit überhäuft sie mit Lobes-Erhebungen, die wohl eben nicht sehr aufrichtig gemeint sein mögen. Einige Klöster im Süden haben sich erboten, eine Anzahl von Stadt-Milizen auszurüsten. Der Erzbischof von Toledo, Kardinal Iguenzo, der sich so lange weigerte, der Königin den Eid zu leisten, hat eine beträchtliche Summe zu demselben Zweck unterzeichnet. Der Königliche Rath von Spanien und Indien hat so eben die durch Ferdinand VII. geschehene Verleihung eines ausgedehnten Landstrichs (die Sümpfe des Guadalquivir genannt) an Herrn Aguado, der sich hiernach den Titel eines Marquis beilegte, für ungültig erklärt. Der Rath benutzte hierzu einen in der Form der Schenkungs-Urkunde begangenen Fehler. — In der Prokuradoren-Kammer wird die Diskussion über die Stadt-Miliz noch fortgesetzt. Das Ministerium ist fortwährend auf glänzende Weise im Vortheil. Der Graf von Toreno und Herr Martinez de la Rosa benutzen jede Gelegenheit, nur die Grundsätze, welche sie leiten, darzulegen. Herr Galiano läßt dagegen keine Gelegenheit, sie anzugreifen, vorübergehen, aber er zieht immer den Kürzeren. Arguelles ist noch abwesend. — Der Bietungs-Termin für die Anleihe war auf den 20. festgesetzt, wie ihn das Königl. Dekret angekündigt hatte. Es hat keine Prorogation stattgefunden. Man zählt vierzehn Vorschläge, worunter einige einheimische sind. Es scheint, daß die von den Unterzeichnern gebotenen Zinsen weit vortheilhafter sind, als bei allen seit 1820 in Spanien abgeschlossenen Anleihen, und als die Umstände vor Anerkennung der Guebhard'schen Anleihe und als das Ministerium mit der Auflösung bedroht war, hoffen ließen. Herr Rothschild ist kein namentlicher Mitbewerber. Der Zauber seines Namens gilt hier nichts. Er muß sich gewissermaßen von Herrn Ardoin bugsiren lassen und Herr Lionel von Rothschild, so wie sein Rathgeber, Herr Brémieux, sind weit von der Rolle entfernt, die sie bei ihrer Ankunft in Madrid zu spielen glaubten. Letzterer ist, obgleich er ein Land und dessen Bewohner, die er nicht kannte, zu voreilig beurtheilte, ein Mann von Geist, und da er seinen Irrthum eingesehen hat, so werden seine Nachrichten bei seiner Rückkehr nach Paris nicht ohne Nutzen für die Herren Rothschild sein. Wie dem auch sei, man kann mit Grund annehmen, daß die Anleihe zu Stande kommen, und daß sie, wer auch den Namen dazu

hergeben mag, von den Herren Rothschild in London, Paris und an anderen Orten unterstützt werden wird, damit sie die 18 Millionen Franken, welche ihnen die Spanische Regierung schuldig ist, zurückerhalten. Ich glaube, daß es vortheilhaft für Spanien ist, für jetzt nur eine Anleihe von 400 Millionen Realen abzuschließen. Der Graf von Toreno, dessen Absichten verkannt oder wenigstens mit Vorurtheil betrachtet worden sind, glaubt nächstens die Mittel zur Verwandlung der passiven Schuld in aktive anzeigen zu können (?). In diesem Falle werden ohne Zweifel die Spanischen Fonds steigen und eine neue und letzte Anleihe wird sich dann sehr vortheilhaft abschließen lassen. Wie ich höre, befindet sich Herr Bertrand de Lis unter denen, die sich schon um die Anleihe beworben; er repräsentirt wahrscheinlich eine National-Compagnie. Ich glaube jedoch, daß alle Vorschläge in diejenigen des Herrn Ardoin aufgehen werden, dem Niemand die gründlichsten Kenntnisse der Hülfs-Quellen und Interessen Spaniens, so wie einen, seiner Geschicklichkeit und seinen Verdiensten um Spanien angemessenen Kredit absprechen kann. Die Vorschläge zur Anleihe sind, wie ich höre, 62 pCt. für die erste Hälfte und, wie es heißt, 66 pCt. für die zweite Hälfte zu einer bestimmten Zeit."

Der General Laugier ist hier noch nicht angekommen, sondern befindet sich noch in Barcelona, und wird sich nicht früher nach Madrid begeben und seinen Ministerposten antreten, als bis der General Baza, der zum General-Capitán an seine Stelle ernannt worden, in Catalonien eingetroffen.

Madrid, 25. Nov. Gestern wurde der Namenstag der jungen Königin gefeiert. Die Urbanos, oder die bewaffneten Bürger, bezeigten ihre Freude durch Versammlungen, Schauspiele und Maskeraden, und Madrid war am Abend erleuchtet. Die Karlisten waren trauriger als gewöhnlich, Don Manuel Saez de Velasco wurde heute mit dem Strange hingerichtet.

In Catalonien sollen sich neue carlistische Guerillas gebildet haben und die Insurrektion dieser Provinz zu organisiren suchen. — Aus Corunna meldet man, daß am 5ten die Spanische Regierung 12,000 Gewehre, 2000 Carabiner, eine große Menge Säbel und Pistolen und 500,000 Stück Flintensteine durch eine Englische Brigg empfangen habe. (Aehnlicher, obwohl kleinerer, Sendungen ist schon öfter Erwähnung geschehn.) — Am 18ten d. sind 4, am 19ten 7 Bauern, die Produkte in Pampelona verkauft hatten, von den Carlisten ergriffen und sämmtlich erschossen worden, weil sie Zumalacarreguys Gesetz, sich dieser Stadt nicht auf eine Stunde zu nähern, übertreten hatten. — Die Garnison von Elisondo hat dagegen am 20sten eine Rekognoscirung gegen Etchalar unternommen, wobei drei Carlisten mit Depeschen in ihre Hände fielen, die man zu Elisondo erschoß. — Bei der Ueberraschung von Yanci gerieth der Pfarrer, welcher zur Junta gehörte, in die Gewalt der Christinos, und wurde am andern Tage zu Vera erschossen.

Der Korrespondent des Morning-Herald meldet aus Bayonne vom 23. Novbr.: „Meinen letzten Nachrichten zufolge, war Don Carlos an der Grenze von Biscaya. Er befindet sich wohl und erhält fortwährend von den benachbarten Provinzen die bestimmtesten Zusicherungen von Unterstützung. Der wohlwollende Charakter des Königs verschafft ihm die Liebe Aller, welche sich ihm nähern. Sein Wort ist heilig, denn er giebt nur Versprechungen, wenn er gewiß ist, daß er sie erfüllen kann. Er steht früh auf, und gestattet dem Geringsten seiner Unterthanen den Zutritt; er arbeitet mit den Ministern, prüft genau die Ausgaben für sein Heer, führt in allen Zweigen eine strenge Oekonomie ein, erhebt Contributionen von den Reichen und unterstützt die Armen. Niemals wurde ein Monarch mehr angebetet, und Karl V., König der Baskischen Provinzen allein, kann stolz sein auf seine Stellung."

Der Londoner Courier vom 2. Dezember sagt: „Es geht uns so eben noch ein Schreiben aus Madrid vom 24. November zu, woraus hervorgeht, daß die Nachricht von dem Eintritt des Herzogs von Wellington in das Ministerium daselbst bekannt war, und, weit entfernt, der Sache der Königin zu schaden, ihr vielmehr zu nützen schien, indem sich alle Parteien, mit Ausnahme der Karlisten, zu ihren Gunsten vereinigen und dadurch diejenige Energie erlangen, welche nothwendig ist.

Es sind in Paris Nachrichten aus Madrid bis zum 25. Novbr. eingegangen. Die Nachricht von der in London stattgehabten Ministerial-Veränderung war am 23sten dort eingetroffen, und hatte die lebhafteste Sensation erregt. Die Prokuradoren Kammer schloß sofort ihre Berathungen über das Miliz-Gesetz, um sich mit dem Rekrutirungs Gesetze zu beschäftigen. Die neue Anleihe war am 24sten den Herren Ardouin und Ricardo zu dem Course von 60 pCt. mit 3 pCt. Kommissions-Gebühr zugeschlagen worden.

Der Indicateur de Bordeaux meldet, daß am 24sten abermals zwei Karlistische Agenten, die den Versuch gemacht hätten, sich nach Spanien zu begeben, in Bayonne verhaftet worden wären. Die Quotidienne macht hierzu folgende Bemerkung: „Wenn die beiden verhafteten Personen Franzosen sind, so werden sie gegen diesen Gewaltschritt hoffentlich protestiren, denn das Urtheil des Cassationshofes in der Angelegenheit des Hn. Jauge verwirft auf das Bestimmteste jene polizeilichen Maßregeln, deren Ungesetzlichkeit wir längst hervorgehoben hatten. Jetzt müssen alle Handelsverbindungen mit Spanien wieder hergestellt werden, und der Beamte, der dieselben hemmen wollte, würde persönlich für jeden Schaden, der hieraus erwachsen möchte, verantwortlich gemacht werden können.

Niederlande.

Haag, 30. Nov. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der General-Staaten wurden die Berichte über die beiden Gesetz-Entwürfe hinsichtlich der Auswechselung der 5prozentigen Obligationen von 1830 gegen dergleichen Inskriptionen auf das zweite große Buch der Niederlande, so wie hinsichtlich der ferneren Zinszahlung auf denjenigen Theil der Schuld, welcher künftig auf Belgien fällt, zur Berathung vorgelegt. Beide Berichte wurden zum Druck befördert.

Jeder Unterthan der Deutschen Bundes-Länder, der in Holländischem Militair-Dienst steht, und dessen Engagement zu Ende gegangen, soll erst dann wieder engagirt werden, wenn er einen Ausweis seiner heimathlichen Behörde vorweist, daß er seiner heimathlichen Militairpflicht entsprochen hat. — Holland verstärkt seine Militairmacht nicht. (Vergl. Belgien.)

Belgien.

Brüssel, 30. Novbr. Bei der fernern Berathung über das Kommunal-Gesetz machte der Minister des Innern in der Repräsentanten-Kammer den Antrag, daß den städtischen Behörden die Aufsicht über die Theater zugetheilt werde, damit namentlich die unsittlichen Aufführungen, wie sie jetzt mitun-

ter stattfänden, von der Bühne verbannt würden, und nöthigenfalls das Theater geschlossen werden könne. Dieser Antrag fand vielen Widerspruch, wurde jedoch genehmigt.

Brüssel, 1. Dez. Neuerdings und ungeachtet des Widerspruches von Seiten Holländischer Blätter will der Courier Belge erfahren haben, daß die an der Gränze liegenden Holländischen Truppen bedeutende Verstärkungen erhalten hätten. Die genannte Zeitung meint, es sei dies vielleicht schon eine Folge der in England eingetretenen Ministerial-Veränderung.

Brüssel, 2. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer lenkte Hr. Dumortier die Aufmerksamkeit auf die von den Belgischen Zeitungen gegebene Nachricht von Bewegungen bei der Holländischen Armee. Er fragte den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, ob die Regierung den Blick auf diese Angelegenheit gerichtet halte? Der Minister antwortete: „Die Regierung hält ein wachsames Auge auf Alles, was in Holland geschieht, damit Belgien nicht zum zweiten Male das Opfer eines Ueberfalles werde, und damit unsere Feinde sich nicht einer stärkern Heeresmacht rühmen können, als die unsrige ist. Wenn Holland seine Bewaffnung fortsetzen sollte, so wird der König nicht anstehen, den Beistand der Kammern zu reklamiren. Er kennt Ihre Gesinnungen; er weiß, daß er immer auf Ihre Bereitwilligkeit, ihn in allen Maßregeln zu unterstützen, welche die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Integrität seines Gebietes zum Zwecke haben, unbedingt zählen kann." (Beifall von allen Seiten.) Die Berathungen über das Kommunal-Gesetz wurden sodann fortgesetzt.

Schweiz.

Bern, 1. Nov. In der sogenannten Basel-Landschaft steht es schlimm. Es scheint ausgemacht, sie kann sich nicht selbst regieren. Die Verwirrung hat einen hohen Grad erreicht, und man spricht aufs neue von Inkorporirung in den Stand Bern.

Auch von Seiten der Kaiserlich Oestreichischen und der Kaiserlich Russischen Regierung ist den Handwerkern der beiderseitigen Länder der Aufenthalt im Kanton Bern untersagt worden. (Schw. Consttl.)

Zürich, 24. Novbr. Die nach der Schweiz kommenden jungen Deutschen hoffen hier, in den regenerirten Kantonen, die lange vergeblich gesuchten Athener und Spartaner zu finden, sich an den Tugenden eines modernen Aristides oder Agesilaus die oft halb erstarrten Herzen erwärmen zu können. Bald sehen sie sich in ihren Erwartungen bitter getäuscht, die Wirklichkeit entfärbt die schönen Gemälde ihrer Phantasie. In der politischen Sphäre bieten sich ihnen neue, mehr oder minder unvollkommene Verfassungen dar, die noch nicht in den Volkssitten feste Wurzel gefaßt haben; mangelhafte, in vielen Fällen gar keine Gesetze; selbst die Preßfreiheit, das unschätzbarste Gut für freie Völker, verliert am Werthe in ihreen Augen, wenn sie die ärgerlichen, oft gemeinen Streitigkeiten lesen, womit manche Schweizer-Zeitungen angefüllt sind; die gesellschaftlichen Einrichtungen und Verhältnisse zeigen ihnen einen Zwang, eine Engherzigkeit, wovon z. B. Hessen, Franken und Schwaben sich keinen Begriff machen können. Sie sehen überall Spießbürgerei, Krähwinklerei, Fremdenhaß und einen oft grotesken Kampf des Neuen mit dem Alten. Darüber entmuthigt, entgeht ihnen alles Bessere, alles Lobenswerthe in den Schweizerischen Institutionen.

Die leidenschaftlichen Zeitungs-Aufsätze gegen die Fremden, namentlich gegen die Deutschen, scheinen gerade die öffentliche Meinung gegen die Angegriffenen günstig zu stimmen. So eben ist Herr Professor Schmitt (ein Deutscher) in St. Gallen von dem katholischen Großraths-Kollegium zum Präsidenten des katholischen Erziehungsrathes gewählt worden.

Der in Zofingen gewählte Ausschuß des Nationalvereins wird sich nicht auf die patriotischen Vereine beschränken, sondern sich an alle Männer, die es ehrlich mit der Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes meinen, wenden. Als erster Schritt soll ein Aufruf an die Nation die drohenden Gefahren bezeichnen und die Mittel zu deren Entfernung angeben.

Italien.

Mailand, 27. Novbr. Der Königl. Großbritannische Kammerherr, James Hudson, welcher am 17ten von London abgeschickt worden war, um Sir Robert Peel in Italien aufzusuchen und ihm seine Berufung nach England zu überbringen, ist, nach der äußerst schnellen Reise von fünf Tagen, am 22sten d. M. durch hiesige Stadt gekommen.

Rom, 23 Nov. Dom Miguel ist, von Genua über Lucca kommend, hier wieder eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Novbr. Mit Bedauern vernimmt man, daß in dem Befinden Sr. Durchlaucht des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal keine entscheidende Besserung erfolgt ist. Nachdem die durch die Masern drohende Gefahr beseitigt schien, hat die Krankheit einen nervösen Charakter angenommen, deren Symptome die Aerzte sehr beunruhigen. Indessen soll sich der hohe Kranke einigermaßen erleichtert fühlen.

Osmanisches Reich.

Die neueste türk. Staatszeitung enthält einen Bericht über die Musterung von 10 Kriegsschiffen, bei den Prinzen-Inseln, durch Se. H. den Sultan, mit der Bemerkung, daß der Sultan selbst am ersten Tage auf dem Linienschiffe Mahmudie die Bewegungen geleitet, am folgenden Tage aber aus einem Zelte auf der Insel Schahik die Uebungen der Flotte in Augenschein genommen. Von dem Versinken des Säbels Sr. Hoh. in das Meer wird in diesem Bericht nichts erwähnt. Privatschreiben aus Konstatinopel bis zum 14. Nov. melden, daß der Friede wahrscheinlich nicht gestört werden dürfte. Reschid Pascha soll seine Truppen, welche bisher zusammengedrängt standen, und jeden Augenblick in Syrien einrücken konnten, mehr auseinander legen, um dieselben besser verpflegen zu können. Die Mittheilungen der Pforte und zwischen den fremden Mächten waren seltner geworden. Ein nach dem Archipel bestimmtes russisches Kriegsschiff war durch den Bosphorus nach den Dardanellen abgegangen. Die Zahl der in Constantinopel ankernden griech. Schiffe vermehrte sich; überhaupt macht der griech. Handel große Fortschritte, da die griech. Schiffe, unter allen Schiffen im Mittelmeer für die niedrigsten Preise die Fracht besorgen. An den neuen Poststraßen wurde rüstig gearbeitet; auf allen Stationen werden Wirthshäuser eingerichtet, wobei man sich Rußland zum Muster nimmt.

Frankfurt, 2. Dezember. Das heutige Journal de Frankfort enthält eine Privatmittheilung über die zu Buchareſt bei der Installation des Fürsten von der Wallachei, Ghika, stattgefundenen Feierlichkeiten, und die Rede welche der Fürst bei Antritt seiner Regierung gehalten. Sie ist voll von Dankgefühlen für die beiden Monarchen, welche die Wallachei in ihre alten Privilegien eingesetzt haben und voll bangen Aus-

drucks über die Kunst zu regieren. Am Schlusse sagt er, so werthvoll die Meinung der Mitwelt ihm sei, so sei er doch noch eifersüchtiger auf das Urtheil der Nachwelt.

Amerika.

Das Packetschiff „Camden", welches am 30. November in Falmouth angekommen ist, bringt Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 21. September mit. Das Land war ruhig, aber man fürchtete noch immer einen Besuch Dom Pedro's. In der Deputirten-Kammer war der Vorschlag gemacht worden, der Königin von Portugal alle Vorrechte zu nehmen, die ihr als Prinzessin von Brasilien gebühren. Auch wollte man mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika einen Vertrag zur Beförderung des Handels und der gegenseitigen Unterstützung gegen auswärtige Anmaßungen abschließen.

Paris, 1. Dezember. Heute schloß 5proc. Rente **pr. compt.** 105. 85. **fin. cour.** 106. 15. 3proc. **pr. compt.** 77. 45. **fin. cour.** 77. 80. 5proc. Neap. **pr. compt.** 95. 60. **fin cour.** 93. 30. (coup. dét.) 5proc. Span. Rente 43⅜. 3proc. do. 27½. Cortes 40⅜. Ausg. Span. Schuld 15¼. Guebhard —.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Oesterr. 5proc. Metall. 99⅞. 99¾. 4proc. 91¼. 91 3/16. 2½proc. 53⅜. —. 1proc. 23⅜. 23¼. Bank-Actien 1530. 1529. Part.-Oblig. 139¾. 139½. Loose zu 100 Gulden 210. G. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 97. 96⅞. Poln. Loose 67⅞. 67⅝. 5proc. Span. Rente 43½. 43¼. 3proc. do. perp. 26. 25¾.

Am 5. Dezember war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen	zu 5pCt. in CM.	99⅞;
detto detto	zu 4pCt. in CM.	90 3/32;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820,	für 100 fl. in CM.	209;
detto detto v. J. 1821,	für 100 fl. in CM.	138;
detto detto v. J. 1834,	für 500 fl. in CM.	548¼;
Wiener Stadtbanko-Obligation	zu 2¼ pCt. in CM.	58;
Bankactien pr. Stück	—— in CM.	

Miszellen.

Die Havana ist gegenwärtig einer der größten Handels-Plätze der Welt und eine Insel, die im Jahre 1827 nur eine Bevölkerung von 704,000 Seelen (311,000 Weiße, 106,000 freie Schwarze und 287,000 Neger-Sklaven, zählte, hat nach dem neusten Finanz-Berichte an 8,900,000 Piaster Einkünfte.

Nach dem so eben erschienenen Polnischen Kalender zählt Warschau gegenwärtig 129,705 Einwohner, worunter 33,934 Israeliten. Seit dem Jahre 1832 hat sich die Bevölkerung der Hauptstadt um 4837 Seelen vermehrt. Die Wojewodschaft Krakau enthält eine Bevölkerung von 429,647 Seelen, die von Sandomir 385,947, Kalisch 610,888, Lublin 475,473, Plock 470,985, Masowien (ohne Warschau) 649,177, Podlachien 348,412, Augustowo 537,691. Das ganze Königreich zählt 4,037,925 Einwoh. (davon 2,035,543 weiblichen Geschlechts). Die Anzahl der Israeliten ist 414,843. Von den Städten ist nächst der Hauptstadt Lublin die bevölkertste mit 13,266 Einwohnern, Kalisch hat 10,234 Einwohner.

Literatur in Spanien.*) Der Minister des Innern hat der Handelskammer von Brüssel Mittheilungen in Betreff des Buchhandels mit Spanien, in Auszügen aus einem Bericht des Handelsbevollmächtigten zu Barcelona vom 29. August, gemacht. Nach diesen Mittheilungen scheint es, daß der Geschmack für Wissenschaften und Lektüre sich in diesem Lande, und besonders in Katalonien, zu verbreiten anfange. Täglich erscheinen Uebersetzungen der besten Autoren; wöchentliche Uebersichten über Literatur und Wissenschaft werden auf Subscription angezeigt. Das Lernen der französischen Sprache wird immer allgemeiner. Was die neuen Romane und Bühnenstücke betreffe, so müsse man für den Augenblick riskiren, sie an der Grenze abgewiesen zu sehen. Es besteht immer noch eine vorläufige Censur, welche nach ihrem eigenen Urtheil die angezeigten Bücher abweist, oder ihre Einführung ins Königreich gestattet. Die Uebersetzungen oder der Druck von Uebersetzungen aus einer fremden Sprache ins Spanische sind verboten. Man räth den belgischen Buchhändlern, ihre Kataloge einzusenden. Zu Barcelona würden sie Aufträge erhalten, die bis jetzt nach Frankreich und besonders nach Marseille gingen; da man bemerke, daß in Belgien die Bücher bedeutend wohlfeiler sind, als in Frankreich. Von Barcelona gehen häufige Sendungen nach den spanischen Kolonien, nach der Havannah u. s. w. Die andern Nationen haben nicht dieselben Vortheile der Einführung, wie das Mutterland. Die Eingangszölle der fremden ungebundenen Bücher in Spanien betragen unter spanischer Flagge 80 Realen Veillon die Aroba, oder Francs 21, 20 die 10 Kilogr.; unter fremder Flagge 120 Realen oder Frks 31, 60 die 10 Kilogr.; zu Lande 120 Realen, obendrein noch Hafenrecht, Oktroi, 48 Realen oder 12 Fks. betragend. Man thut also am Besten, Bücher über Marseille nach Spanien zu senden. In Marseille haben sich die Bücherhändler angeboten, für 6 bis 8 proC. vom Werthe die Spedition derselben zu besorgen.

*) Sollte wohl eigentlich heißen: Bücherhandel, da der merkantile Gesichtspunkt vorherscht. Red.

Leipzig, 1. Dezember. Zu größerer Aufmunterung des Fleißes der Studirenden und Belebung des wissenschaftlichen Forschungsgeistes sind in diesem Jahre Preisaufgaben an unsrer Universität eingeführt worden. Die Prämien bestehen in einer eigends geprägten goldenen Medaille, oder nach der Wahl dessen, dem der Preis zuerkannt ist, in einer dem Werthe der Medaille gleichkommenden Summe von 50 Thalern.

Der Schwäbische Merkur eifert in einem Artikel für die Errichtung einer Dampfschifffahrt. Die großen Vortheile müßten allerdings zu einer Zeit, wo der Rhein und der Bodensee sich mit Dampfschiffen bedecken und von Wien eine dergleichen Verbindung mit Konstantinopel hergestellt wird, von unberechenbaren Folgen sein.

Inserate.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 289 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 10. Dezember 1834.

Die Theater-Direktion zu Rawitsch, sucht einige brauchbare Mitglieder, besonders für das jugendliche Fach.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Julie mit dem Kaufmann Herrn Scharff, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 8. Dezember 1834.

Der Banko-Direktor Filitz,
nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst:
Julie Filitz.
Carl Scharff.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern in Breslau vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden gehorsamst anzuzeigen.

Conradswaldau, den 5. December 1834.

Victor Gr. Matuschka.
Minna Grfn. Matuschka, geborne v. Berenhorst.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh halb 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg, den 8. Dezember 1834.

Der Kaufmann August Berger.

Todes-Anzeige.

Den gestern um halb 4 Uhr Morgens erfolgten Tod meines Vaters, des General der Kavallerie, von Röder, an einem plötzlich eingetretenen Lungenschlage, beehre ich mich den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verstorbenen hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Rothsirben bei Breslau, den 8. Dezember 1834.

Fr. von Röder, Rittmeister, aggr. dem 1. Kürassier-Regiment.

Anzeige.

Freitag, den 12. d. M. die zweite musikalische Abend-Unterhaltung im Winter-Zirkel. Anfang 6 Uhr. Der Gesellschafts-Tag am 14. d. M. fällt aus.

Breslau, den 10. December 1834.

Die Direktion.

Jugendschriften von J. F. Kampe.

In der Schulbuchhandlung in Braunschweig sind erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau vorräthig:

Neues A. B. C. und Lesebuch mit vielen schönen Bildern. 3te Auflage. Mit 24 sauber illuminirten Kupfern. 1 Rthlr.

Die Entdeckung von Amerika. Ein Unterhaltungsbuch für Kinder und junge Leute. 14te rechtm. Auflage. 3 Thle. mit Kupfern und Karten 2 Rthlr.

Sämmtliche Kinder- und Jugendschriften. Vierte Gesammtausgabe letzter Hand. 37 Bändchen. geh. mit vielen Kupf. und Karten. 11 Rthlr. 15 Sgr.

Kleine Kinderbibliothek. 6 Bände. 12. rechtm. Ausgabe. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder. Mit einem Titelk. 22 Sgr. 6 Pf. — Mit 7 schwarzen Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr. Mit 7 illum. Kupf. 2 Rthlr.

Sammlung merkwürdiger Reisebeschreibungen für die Jugend. 12 Bändchen mit Kupfern. 4 Rthlr.

Theophron, oder der erfahrene Rathgeber für die unerfahrne Jugend. 25 Sgr.

Empfehlungswerthe Bücher
zu
angenehmen, nützlichen und werthvollen
Weihnachtsgeschenken
welche in der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben sind.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Andachtsbuch
für die Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts.

Von

Dr. Daniel Krüger,
Domherrn und Domprediger.

Mit einer Abbildung der heiligen Jungfrau unter den Felsen
nach Leonardo da Vinci.

Zweite verbesserte Auflage.

8. 347 Seiten. Geheftet. Preis 22 Sgr. 6 Pf.

Es war die Absicht des nun verewigten Hrn. Verfassers dem frommen Sinne gebildeter Frauen und Töchter ein Andachtsbuch zu übergeben, welches ihnen ein würdiger Begleiter in den stillen Stunden der Andacht sein sollte. In den Tagen der Freudigkeit, wo die Seele sich gedrängt fühlt, im innigsten Dankgebet zu ihrem Schöpfer sich zu erheben, so wie in den Tagen der Trauer und des Schmerzes, in welchen nur die höchste Wahrheit das erdrückte Herz zu beruhigen und zu trösten vermag, wird das Gott ergebene

Gemüth in diesem Büchlein, beim rechten Gebrauch desselben, eine Quelle wahrhaft christlicher Andacht und Erhebung finden. Es sei daher dasselbe dem frommen Sinne gebildeter Frauen und Töchter von neuem empfohlen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Pantheon Deutscher Helden.
Ein historisches Lesebuch für die Jugend zur Belebung der Vaterlandsliebe und des Eifers für die Wissenschaft.
Von F. P. Wilmsen.

gr. 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geheftet 1 Thlr. 16 gGr. Berlin. Verlag von C. Fr. Amelang.

Der Verf., dessen Heldengemälde eine so überaus günstige Aufnahme gefunden haben, hat hier eine neue Gallerie ausgezeichneter Helden aus der Deutschen Geschichte aufgestellt, und schon durch die Wahl, welche er getroffen, seinem Buche die beste Empfehlung mitgegeben, denn wer erwartete nicht, hier volle Befriedigung zu finden, wenn er die Namen: Heinrich der Löwe, Franz von Sickingen, Bernhard von Weimar, Albrecht von Wallenstein, Hans Joachim von Ziethen, und Blücher von Wahlstatt liest? Die Darstellung ist gedrängt, lebhaft, kräftig und gründlich, und ganz dazu geeignet, die Jugend zum Studium der Geschichte anzuregen, ihr ein lebendiges Bild der Zeit und des Orts vor Augen zu stellen, und sie dadurch zweckmäßig in die allgemeine Geschichte einzuführen. Auch diejenigen, welche die Geschichte kennen, werden sich von der kräftigen Schilderung der großen Thaten, durch welche diese Helden der Geschichte angehören, lebhaft angezogen fühlen, und dem Verf. das Zeugniß geben, daß er ein höchst nützliches, unterhaltendes und lehrreiches Werk geliefert habe, dem man ein längeres Leben, als von einer Messe zur andern, wünschen und weissagen muß, weil es eine wahre Bereicherung der pädagogischen Literatur ist, und durch seine Darstellungen die Jugend in die großen Zeiten Luthers, Friedrichs des Einzigen und des französischen Freiheitskrieges versetzt, die deutsche Kraft, Ausdauer und Treue und den deutschen Heroismus kräftig schildert, und herrliche Vorbilder zur Nacheiferung aufstellt.

Empfehlungswerthe Weihnachts-Geschenke für kleinere Kinder.

Bei Winkelmann's Söhnen in Berlin sind erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau vorräthig:

Die Geschichte des Brods, in zwölf Bildern mit Text, von Gustav Holting, geb. 5 Sgr.

Die Hausthiere, dargestellt in zwölf Bildern mit Text von demselben, geb. 5 Sgr.

Geschichte eines guten und eines bösen Knaben, in zwölf Bildern mit Text, von demselben, geb. 5 Sgr.

Die Mutter, eine kindliche Erzählung in zwölf Bildern, von demselben, geb. 5 Sgr.

Berliner A. B. C. und Lesebuch, mit sechszehn illuminirten Bildern. Allen artigen und fleißigen Kindern zum Nutzen und Vergnügen, gewidmet von Gustav Holting, geb. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Zweite billige Bilderfibel, für kleine Kinder, enthaltend vierundzwanzig schöne Bilder und 1 Blatt Vorschriften, geb. 5 Sgr.

Der Spiegel, belehrende Erzählungen für kleinere Kinder. Nach dem Englischen der Marie Elliot bearbeitet von Gustav Holting. Mit neun illuminirten Bildern, gebunden 15 Sgr.

Berliner Original-Bilderbuch, ein angenehmes und nützliches Geschenk für artige Knaben und Mädchen, enthaltend auf 19 Blättern eine Menge sorgfältig gewählter Abbildungen von Gegenständen aus dem täglichen Leben, schwarz $22\frac{1}{2}$ Sgr. illum. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der kleine Zeichner. Ein Etui, in welchem auf 32 Blättern eine Menge anziehender Gegenstände sich befinden, welche bei Kindern von 6 bis 10 Jahren Lust zum Zeichnen erwecken sollen, und so eingerichtet sind, daß sie von denselben ohne fremde Hülfe nachgezeichnet werden können. 2 Hefte jedes $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die kleine Zeichnerin, eine Sammlung von Vorlegeblättern für Mädchen von 6 — 10 Jahren. 1s Heft $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Blumenzeichner, enthaltend 24 Vorlegeblätter leicht gezeichneter Blumen 10 Sgr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Kommunionbuch
von
J. G. Scheibel.

Mit Einschaltung des vom Herrn Inspector Dreist in Bunzlau, nach Luther und Claudius umgearbeiteten Kommunionbüchleins.

8. Velinpapier. Preis 1 Thlr.

Vergißmeinnicht,
allen denen gewidmet, die sich gern an himmlische Dinge erinnern lassen.

Sehr elegant und sauber kartonirt. Preis 5 Sgr.

In der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau

ist so eben erschienen und zu haben:

Sammlung sämmtlicher Verordnungen,
welche bis Ende des Jahres 1833 in den v. Kamptzschen Jahrbücher für Preußische Gesetzgebung enthalten sind; nach den Materien zusammengestellt.
6. und 7. Band.

Enthaltend die vom 1. Juli 1830 bis Ende 1833 zur Erläuterung des Allgemeinen Landrechts, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, der Gebühren-Taxen, des Stempel-Edikts ergangenen Verordnungen und Reskripte, so wie diejenigen, welche die Rheinische Justizpflege betroffen, nebst einem chronologischen Register zum 6. und 7. Bande und einer Uebersicht der in den v. Kamptz-

schen Jahrbüchern enthaltenen die Rechtswissenschaft betreffenden Aufsätze.

Herausgegeben
von
H. Gräff,
Justiz-Commissarius am Königlichen Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
gr. 8. 85 Bogen. Preiß Netto 4 Rthlr.

Gesellschafts-Spiele
IN BUNTER AUSWAHL
für Kinder und Erwachsene
werden von der unterzeichneten Buchhandlung zu
Weihnachtsgaben
empfohlen; eine Uebersicht der beliebtesten Spiele, welche der heutigen Zeitung beigefügt ist, dürfte insbesondere auch
auswärtigen Interessenten
die Wahl erleichtern und zu baldigen Aufträgen Veranlassung geben.

Buchhandlung Ferdinand Hirt.
Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80.

Weihnachts-Geschenke
aus dem Gesammtgebiete der Kunst und Literatur
empfiehlt in eben so reicher, wie geschmackvoller Auswahl
die Buchhandlung
Ferdinand Hirt
(Ohlauer Strasse Nr. 80.)

Bei mir ist erschienen und in Breslau und Krotoschin bei F. E. C. Leukart, in Glatz bei Herrn A. J. Hirschberg zu haben.

Back, Fr., Predigt über 15. 12 des Buchs an die Corinther, gehalten am Ostertage 1834.
gr. 8. geh. 4 ggr. oder 18 Xr.

Breda, Inspektor, tabellarische Berechnung der Amsterdamer, Bremer, Frankfurter, Augsburger, Wiener, Hamburger, Londoner und Pariser Course. In Vergleich mit dem preuß. Courant. 8. Subscriptionspreis 16 gr. oder 1 fl. 12 Xr.

— tabellarische Berechnung der Leipziger und Petersburger Course. In Vergleich mit dem preuß. Courant. 8. Subscriptionspreis 16 gr. oder 1 fl. 12 Xr.

Meßbüchlein, katholisches, oder geistreiche Erklärung und Auslegung der heiligen Messe nach allen ihren Theilen, so wie auch Verdeutschung des lateinischen Textes. 16. geh. 10 gr. oder 42 Xr.

Siegl, J. Herr führe uns nicht in Versuchung. Ein Gebet- und Andachtsbuch für die gebildete katholische Jugend. Gr. 12. geh. 1 rtlr. oder 1 fl. 48 Xr.

Gymnastische Uebungen und Spiele, geordnet für höhere Schulen. 4 gr. oder 18 Xr.

Müller, Dr. J. Handbuch der Physiologie des Menschen für Vorlesungen. 1ten Bandes 2te Abtheilung.

Coblenz Mich. Messe 1834.

J. Hilscher.

Portefeuille
für
Künstler und Kunstschüler.
Eine Sammlung
der schönsten nach den Werken der größten Meister in Kupfer und Stahl gestochenen
Vorlegeblätter
zum Nachzeichnen.

Neue Folge.
Thierstudien,
nach Paul Potter, Adam, Klein, Horaz Vernet, Sneyers, Ridinger, Rugendas, Winter, Weenix, Bartsch, Landseer, Reinagle rc.

Die neue Folge — Thierstudien — ein von jenem unabhängiges Werk, erscheint ebenfalls in 20 vierzehntägigen Lieferungen. Jede Lieferung faßt zwei Blätter in groß Folio (unter welchen viele Blätter sind, welche wir einzeln zu einem Thaler, keins, welches wir unter 12 Groschen verkaufen!) und kostet Subscribenten auf 10 Lieferungen nur 8 Groschen Sächsisch, oder 11 Sgr.

Die erste Lieferung liegt in untengenannter Buchhandlung zur Ansicht.

A. Gosohorsky in Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 3.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestr. Nr. 14 ist zu haben:

Stolbergs Geschichte der Religion Jesu
mit Fortsetz. v. Kerz u. Register v. Moritz. 24 Bde. 1830. Hamb. Ausg. jetziger Lpr. noch über 30 Rthlr. neu in eleg. Hfrb. 18 Rthlr. Brentanos heilige Schrift A. und N. Testam. 19 Bde. gr. 8. Ldpr. 36 Rthlr. neu in eleg. Hfrb. 15 Rthlr. De Wettes Comment. zu den Psalmen. 1829. neu $2\frac{2}{3}$ Rthlr. Büchners biblische Handkonkord. für 2

Rthlr. Fritschs Handb. für die Prediger z. prakt. Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien. 2 Bde. 1817. Lpr. 6 Rthlr. g. neu u. schön geb. 2⅓ Rthlr. Schmalz Predigten über die gew. Fest- u. Sonntagsevangelien, 2 Bde. 1822, neu und eleg. geb. 2 Rthlr. Dräseckes Predigten für denkende Verehrer Jesu, 5 Theile, 1818, Lpr. 6⅓ Rthlr. g. neu und schön geb. 4 Rthlr. Mätzlers Legende der Heiligen auf alle Tage im Jahre, 2 Bde. 1830 in eleg. Hlfb. 3 Rthlr. Luthers sämmtliche Werke, 23 Bde., 1830, g. neu in schönem Hfrb. Ldp. 15 Rthlr. f. 8 Rthlr.

Bekanntmachung.

Bei der am 28sten v. M. stattgefundenen XVII. Verloosung der zinsbaren und unzinsbaren Anerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fonds der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden.

A. Von den zinsbaren Anerkenntnissen:
Nr. 309 über 500 Rthlr., Nr. 98 über 100 Rthlr., Nr. 195 über 60 Rthlr., Nr. 29 über 90 Rthlr., Nr 83 über 80 Rthlr und Nr. 146 über 50 Rthlr.

B. Von den unzinsbaren Anerkenntnissen:
Nr. 86 über 100 Rthlr., Nr. 213 über 100 Rthlr., Nr. 249 über 100 Rthlr., Nr. 376 über 100 Rthl., Nr. 347 über 100 Rthlr., Nr. 184 über 100 Rthl., Nr. 118 über 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert: dieselben am 5ten oder 6ten Januar k. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu Rathhause im Deputations-Sitzungszimmer zur baaren Realisation zu präsentiren und mit den zinsbaren Obligationen auch zugleich die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche die oben bezeichneten Anerkenntnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem angegebenen Zeitraum und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen Anerkenntnissen pro II. Semester 1834 ausgezahlt.

Brieg, den 2ten December 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Friedrich Wilhelm August Hagen hierselbst auf der Herren-Straße Nr. 21, und dessen majorenn gewordene Ehefrau, Amalie Auguste Louise geborne Müller, bei ihrem Umzuge aus Namslau hierher nach Breslau, die am ersten Orte nach dem dort geltenden Provinzialrecht zwischen Eheleuten nichteximirten Standes geltende Gütergemeinschaft in dem vor dem hiesigen Königl. Pupillen-Collegio bei Gelegenheit der Abnahme der vormundschaftlichen Decharge am 29. Oktober d. J. errichteten Vertrage unter sich und in Bezug auf jeden Dritten ausgeschlossen haben.

Breslau, den 21. November 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Edictal-Vorladung.

Die unehelich hinterlassene Tochter der Maria Elisabeth Bernhard, Namens Johanne Caroline, so wie deren uneheliche Tochter Namens Maria sind hieselbst am 26. August 1827 verstorben. Wenn nun keine bekannten Erben derselben vorhanden sind, so werden die etwannigen unbekannten Erben hierdurch ad Terminum

den 28. Januar 1835 Vormittag 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig vorgeladen, zur bestimmten Zeit in unserm Geschäfts-Lokale in Person oder durch einen zuläßigen wohl informirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, von denen die Herren Justiz-Kommissarien Merkel, Krull und Ottow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Erbesansprüche geltend zu machen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen daß der aus circa 140 Rtlr. 18 Sgr. 10 Pf. bestehende Nachlaß der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut nach Abzug der Kosten zugesprochen werden wird.

Breslau, den 25. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht. v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Zur Subhastation des im Rothenburger Kreise der Ober-Lausitz belegenen, nach der Kreis-Justizräthlichen Taxe auf 18273 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf. geschätzten Gutes

Petershayn

ist ein Bietungs-Termin auf den 10ten Februar 1835 Vormitttags um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Oberlandesgerichts-Assessor v. Boenigk, auf dem hiesigen Schloß entweder in Person oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Die Taxe, der neuste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Zugleich wird der, seinem Aufenthalt nach unbekannte Carl Christian Ferdinand Luga aufgefordert, in termino seine Gerechtsame wegen der für ihn Rub. III. Nr. 1. A. eingetragenen Forderungen per 1500 Rtlr. wahrzunehmen.

Glogau, den 15. Juli 1834.

Königliches Oberlandesgericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben und des Vormundes der minorennen Kinder des am 18. Mai c. zu Rosen verstorbenen Kretschambesitzer Franz Stiebler vom 17ten v. M. ist über den Nachlaß des letzteren der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Justificirung der Ansprüche der bekannten und unbekannten Erbschafts-Gläubiger an diesen Nachlaß ein Termin auf den 18. Februar 1835 Vorm. um 8 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Leobschütz anberaumt worden.

Alle unbekannten Erbschafts-Gläubiger werden daher aufgefordert: in diesem Termine entweder in Person, oder per Mandatarium zu erscheinen, ihre Forderungen an den rc. Stieblerschen Nachlaß genau anzugeben, und mit den nöthigen Beweismitteln zu unterstützen, Letztere, wenn solche in Schriften oder Urkunden bestehen, zugleich mit zur Stelle zu brin-

gen, und sodann ihre Ansetzung in dem ergehenden Erkenntnisse zu gewärtigen.

Sollte ein oder der andere dieser Gläubiger in diesem Termine gänzlich ungehorsam ausbleiben, so wird der Ausbleibende aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Leobschütz, den 20. Oktober 1834.

Das Patrimonial-Gericht über Rosen.

(gez.) Wolff.

Justitiarius.

Oeffentliche Vorladung.

Der seit einigen 30 Jahren verschollene Hutmacher-Geselle Johann Eichon, welcher sich unverbürgter Nachrichten nach, zuletzt im Königreich Ungarn aufgehalten, und dem Militair gewidmet haben soll, dessen Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich sofort, spätestens den 30. Oktober 1835 bei dem hiesigen Gericht schriftlich oder persönlich zu melden, und über ihren Aufenthalt Nachricht zu geben, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß seine Todeserklärung geschehen und das Vermögen dem nächsten Verwandten, seinem Bruder Michael Eichon, verausfolgt werden wird.

Rosenberg in Oberschlesien, den 24. November 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Daß der Inwohner und Schuhmachermeister Benjamin Schreiber zu Rausse hiesigen Kreises und dessen Ehefrau Amalie geborne Seidel die zu Rausse unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen haben, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Neumarkt, den 27. November 1834.

Das Gerichtsamt für Rausse. Fischer.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 8. December d. J. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17ten bis 23sten December c. inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis zum 3. Januar 1835 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und hiernächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 12. November 1834.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

v. Reisewitz.

Bauverdingung.

In Folge höherer Bestimmung sollen künftigen Sommer folgende Bauten ausgeführt und dem Mindestfordernden verdungen werden.

Zu Jordansmühl (Nimptschen Kreises) das Abbrechen des sogenannten neuen Schlosses, das Decken und Abputzen des alten Schlosses, und einige Reparaturen an demselben.

Zu Schönfeld (Strehlner Kreises) der Bau eines neuen Schindeldaches auf dem dasigen Gesindehause.

Zur Verdingung dieser Bauten ist auf den 6. Januar 1835, Vormittags 10 Uhr, ein Termin im herrschaftlichen Wohnhause zu Jordansmühl hiermit anberaumt, und können die bezüglichen Zeichnungen und Anschläge bei Unterzeichnetem täglich eingesehen werden.

Manze, den 4. December 1834.

G. Gr. Stosch,
q. Landschaftlicher Curator.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 15. December d. J. Nachmittags von 2 Uhr an und die folgenden Nachmittage, wird der Nachlaß des Königlichen Geheimen Justiz-Raths Herrn Müller, bestehend in Uhren, Silberzeug, Hausrath, Leinenzeug, Betten, Meubeln, worunter mehrere von Mahagoni, Kleidungsstücken, einer Quantität Wein, Gemälden, guten Kupferstichen, Musikalien und Büchern, nebst einer bedeutenden Parthie Makulatur-Papier, am Ohlauer-Thor in der neuen Straße Nr. 20. parterre, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 7. December 1834.

Behnisch, OLG.-Secretair. v. C.

Spielwaaren-Auction.

Den 12ten d. M. und folgende Tage Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich Nikolai-Straße in den drei Eichen Nr. 9, einen nicht unbedeutenden Vorrath von Kinder-Spielwaaren aller Art, einige Galanteriewaaren, so wie auch ganz ächtes Eau de Cologne von Zanoli und Maria Farina versteigern, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.

Mittwoch den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Hofe der Alaunflußsiederei allhier, am Schießwerder Nr. 5. zwei braune kurzschwänzige Wagenpferde, zwei Arbeitsgeschirre, 2 Stück Stallhalftern, 2 Pferdedecken, 2 Gurte, 1 vollständige Siedelade und 1 Futterkasten an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verkauft werden, wozu hiermit Kauflustige einlade.

Breslau, den 7. Dezember 1834.

Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.

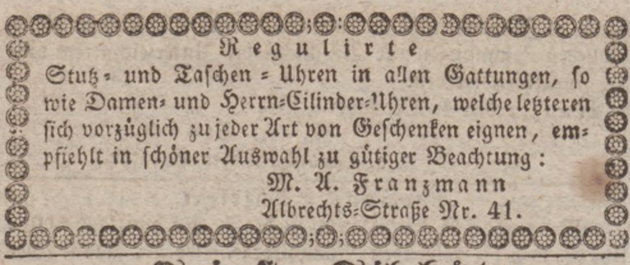
Pferde-Auction.

Donnerstag, den 11. December Mittags 12 Uhr, werde ich einen braunen Wallach ohne Fehler, $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, 5 Fuß $3\frac{1}{2}$ Zoll groß, sehr fromm und schon eingefahren, auf dem Exercier-Platze, unweit des Königlichen Palais, öffentlich versteigern.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius und Inhaber des Anfrage- und Adreß-Bureau.

Regulirte Tischuhren,

sowohl Stunden- als Viertel-Uhren in allen Gattungen und in den neusten Façons, sind in bedeutender Auswahl zu sehr annehmlichen Preisen zu haben in der Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard, Neusche Straße neben dem goldenen Schwerdt.



Feinste Filzhüte
neuester Façon, so wie auch alle Sorten Seiden-Hüte für Herren und Kinder eigner Fabrik,

Damen Velpel-Hüte
in allen Farben, auch für Mädchen und Kinder,

Filz-Schuhe
in allen Größen und Farben und

lackirte Sohlen
von Filz welche jeder Feuchtigkeit widerstehen, so wie alle in diese Branche schlagende Artikel empfiehlt billigst

die Hut-Fabrik Reusche-Straße Nr. 33.
bei
Carl Schmidt.

Ausverkauf.

Bunte Cambrics à $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr., in der größten und schönsten Auswahl.
Feine Mousselin- und Gesellschaftskleider à $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Rthlr.
Ball-Kleider, abgepaßt und nach der Elle à 2 bis 4 Rthlr.
Umschlagetücher à 1 bis 4 Rthlr.
schwarze wollene Herrensocken à $7\frac{1}{2}$ Sgr. das Paar.
1 Parthie Herrencravatten à 10 Sgr.
Breslau im Monat Dezember 1834.
Eduard H. J. Teichfischer,
am Ring Nr. 19., im Marschelschen Hause.

Ausverkauf.

Um in meinem bekannten Verkaufs-Gewölbe Platz zu gewinnen, habe ich eine bedeutende Parthie von älteren Porzellan-, Steingut-, Fayence-, Glas- und lackirten Waaren zurückgesetzt und offerire solche in dem eigends dazu eingerichteten, im Hofraume meines Hauses sich befindenden Lokal weit unter Fabrikpreisen, welches ich hiermit zur geneigten Beachtung empfehle.

Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Zum nächsten Christmarkte verkaufen wir zu Weihnachtsgeschenken sich eignende sehr schöne Gegenstände unseres sehr gehaltreichen Kunst-, Galanterie-, Eisen- und lackirten Waaren-Lagers zu äußerst niedrigen Preisen.

Hübner und Sohn,
eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Bekanntmachung.

Aufgefordert, unter der Benennung:

Alma Viadrina-Canaster,

einen ganz vorzüglichen Taback zu liefern, haben wir mit Hintenansetzung unseres eigenen Vortheils zu diesem Zweck zwei Sorten, im Verhältniß zu deren Güte für einen so billigen Preis geliefert, daß wir mit Ueberzeugung behaupten können, dieser Canaster werde selbst den strengeren Anforderungen auf das Vollkommenste entsprechen.

Die einzige Niederlage von diesem

„Alma Viadrina-Canaster"

befindet sich bei Herrn Gustav Rösner in Breslau.
Magdeburg, im November 1834.

Sonntag und Comp.

In ergebener Beziehung auf Vorstehendes erlaubt sich diesen wirklich ausgezeichneten

Alma Viadrina-Canaster
(in $\frac{1}{4}$ Pfd. Packeten)
Nr. 1 à Pfd. 12 Sgr.
Nr. 2 à Pfd. 8 Sgr.

zu geneigter Abnahme hiermit angelegentlichst zu empfehlen:
die Rauch-, Schnupftabak- und Cigarren-Handlung
des

Gustav Rösner,
am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.

Mit einer großen Auswahl
der neuesten Pariser Damentaschen, Armbänder, Boas- und Blumenhalter, feinen Ball- und andern Handschuhen, Parfümerien und Seifen aller Art 2c.
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung:

die Galanterie-, Kurze-Waaren-, Meubles- und Spiegel-Handlung des Joseph Stern,
Ring- und Oderstraßenecke Nr. 60. im ehemals Gräfl. Sandretzkischen Hause.

Mahagoniholz in Blöcken und Fournieren, Zuckerkistenplanken, Buchsbaum=, Ceder=, Eben=, Cebra=, Rosen= und Königs=Holz, Stuhlrohr, Fischbein, Weberrohr, Cocusnüsse, Pfefferröhre, Perlmutter, Elfenbein, Wallroß und Hypopotamus-Zähne und alle Sorten Hornspitzen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

L. S. Cohn junior,
Blücherplatz Nr. 19.

Damen=Toiletten

mit Musik=Stücken, welche sich zu Weihnachtsgeschenken gut eignen, sind so eben angekommen und zu haben in der Uhren=Handlung der

Gebrüder Bernhard,

Reusche Straße neben dem goldnen Schwerdt.

Moritz Wentzel, Ring Nr. 15

empfiehlt wieder zu bevorstehenden Weihnachten sein gut assortirtes Lager von

Kinder=Spielwaaren

Nürnberger und Berliner Fabrik und offerirt solche zu den wohlfeilsten Preisen

---

*** Platina=Zündmaschinen ***

deren Dauerhaftigkeit sich bei denen zeither geführten vollkommen bewährt hat, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Dunkele Kleider=Cattune,
pro Elle 5 Sgr. 6 Pf.,
empfehle ich der Güte, Echtheit der Farben und gefälligen Desseins halber als sehr billig.

Louis Zülzer,
in der Korn=Ecke,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer=Straße.

Roßhaarne Steifärmel,

welche leichter als Federärmel sind, und nie brechen, empfiehlt
E. Wünsche, Hummerei Nr. 22.

Tisch=Uhren,
gut gearbeitet in geschmackvollen Gehäusen, empfiehlt eine neue Sendung unter Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

---

* Aecht engl. Silver=Steel Federmesser *

feinste Qualite von J. Rodgers und Binghams in London — als auch

* feinste engl. Rasirmesser *

in versigelter Original=Verpackung, empfing und offerirt
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Patentirte Schnellöfen mit Spiritusheizung.

Da man sich von Schlesien aus mit Aufträgen auf einzelne Oefen directe an mich gewendet hat, so zeige hiermit ergebenst an, daß selbige des Transports wegen, billiger von Hrn. Hübner und Sohn in Breslau, Hrn. F. W. Neumann in Bunzlau, Hn. C. Rubel in Goldberg, Hn. J. J. Geiseler in Neisse, Hn. Friedrich Winkler in Landshuth und von Hrn. C. Krause in Glogau zu beziehen sind.

J. B. Lochmann in Berlin.

Aechte Rügenwalder Gänse=Brüste, marinirten Lachs und neue Elbinger Bricken, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
August Hecht,
Albrechtsstraße Nr. 40.

Koch=Erbsen und Linsen

werden billigst verkauft Schweidnitzer=Straße Nr. 28. im Hofe parterre.

Große Italienische Maronen oder Kastanien sind zu haben in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Eine Apotheke

in Niederschlesien oder der preuß. Ober=Lausitz wird bald zu kaufen gesucht. — Staatspapiere und Erbforderungen und Hypotheken werden jederzeit gegen baares Geld umgesetzt.

Commissions=Comtoir
des
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer=Straße Nr. 54.

Offene Stelle für einen Buchhalter.

Auf einer bedeutenden Papierfabrik wird ein solider thätiger Mann gesucht, welcher der Correspondence und Buchführung vorzustehen im Stande ist, auch die genügendsten Zeugnisse über seine Zuverlässigkeit beizubringen vermag. Nähere Auskunft ertheilt J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 47.

Ein National-Pole wünscht in der polnischen Sprache mit Conversations-Uebungen gründlichen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere beim Antiquar Horrwitz, Ring Nr. 60, Ecke der Oderstraße.

Eine Wittwe, noch in den besten Jahren, die über Moralität und Bildung sich legitimiren kann, wünscht bei einer anständigen Familie in oder außer Breslau, für freie Station ohne Honorar, als Gesellschafterin unterzukommen.

Universitäts-Platz Nr. 11 in Breslau bei der verwittweten Kaufmann Hiller zu erfragen.

Verlorener Hühnerhund.

Am 1sten d. M. ist zwischen Raucke und Laasan, Striegauschen Kreises, ein dunkelbrauner großer Hühnerhund, männlichen Geschlechts, besonders lang gestreckt und auf den Namen Paris hörend, verloren gegangen. Zu erkennen ist derselbe daran, daß die Läufe und der Kopf ganz lichtgelb gebrannt sind, etwas weiße Brust und Kehle, weiße Zehen, lang gestutzte Ruthe hat und gut behangen ist. Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, denselben gegen Entschädigung aller Kosten an das Dom. Ober-Kunzendorf bei Freiburg abzugeben.

Den 4ten d. M. hat sich eine Tiegerhündin bei mir eingefunden. Gegen Erstattung der Kosten kann ihn der Eigenthümer binnen 14 Tagen bei mir in Empfang nehmen, nach dieser Zeit betrachte ich es als mein Eigenthum.

G. Brandt,
Altbüßerstraße Nr. 10.

Eine Boa von Iltis-Schweifen ist verloren gegangen, der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen ein gutes Douceur Carlsstraße Nr. 40 abzugeben.

Am 26. v. Mts. habe ich auf der Reise von Oels nach Breslau eine Wiener silberne Tabacksdose verloren, oder irgendwo liegen gelassen. Selbige ist 9 Loth schwer, in- und auswendig vergoldet, auf dem Deckel steht gepreßt der Tempel aus dem Volksgarten von Wien. Der ehrliche Finder erhält 3 Rthlr. Belohnung in Breslau beim Conditor Herrn S. Cohn, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen: Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Gute Retourgelegenheit nach Berlin. Zu erfragen: drei Linden, Reusche-Straße.

Zu einem gemeinschaftlichen Abend-Essen lade ich meine resp. Gönner und Freunde auf heute ergebenst ein.

Die Coffetier Wagner
auf dem Weidendamme.

Zu vermiethen

an einen soliden und stillen Miether ein kleines Logis vorneheraus im 3ten Stock Ohlauer-Strasse Nr. 84. Das Nähere im 1. Stock daselbst.

Die Bierbrauerei nebst Ausschank, ist in drei Rosen, Altbüßerstraße, von künftige Ostern ab, anderweitig zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfahren bei K. Rudelius.

Zu vermiethen

und sofort zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Comptoir, Remise und Keller, nöthigenfalls auch Wohnung dazu. Näheres hierüber Kupferschmiede-Straße Nr. 20.

Zu vermiethen

und kommende Ostern zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Beigelaß, Schweidnitzer Straße Nr. 30.

Zu vermiethen und zu beziehen:

1) Nicolai-Straße Nr. 26 die Bäckereigelegenheit nebst Wohnung und Zubehör sofort.
2) Nicolai-Straße Nr. 47 eine Remise, von Weihnachten 1834 ab.
3) Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 44 die Acker- und Garten-Wirthschaft ꝛc., von Weihnachten 1834 ab.
4) Matthias-Straße Nr. 70 ein Bierkeller, von Weihnachten 1834 ab.

Das Nähere zu erfragen beim Häuser-Administrator Hertel Reusche-Straße Nr. 37.

Zu vermiethen

ist ab Ostern 1835 auf der Herren-Straße in Nr. 29 die zu jedem Geschäft sich eignende Handlungsgelegenheit, und das Nähere in der Handlung auf derselben Straße Nr. 2 zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 9. Dezember. Gold. Baum: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pfeil a. Klein-Ellguth. — Hr. Rittm. v. Werder aus Seifrodau. — Deutsche Haus: Hr. Lieutenant Baron v. Bönigk aus Posen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Oppler a. Rosenberg. — Hr. Kaufm. Schönwald aus Friedland. — Drei Berge: Hr. Rittergutsbes. Jenke a. Karisch. — Hr. Hütten-Kontrolleur Dott. Bachmann und Hr. Hütten-Kontrolleur Mikschik a. Oesterreich. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Rohr aus Brieg. — Hr. Gutsbes. Graf v. Pfeil a. Thomnitz. — Goldne Krone: Hr. Kaufm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. — Goldne Gans: Fr. Baronin v. Saurma aus Frankenstein. — Goldne Zepter: Hr. Philologe Gründer u. Hr. Apothek. Trichel aus Karlsruh. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Steinfeld, Hr. Kaufmann Fränkel u. Hr. Kaufm. Schück a. Glogau.

Privat-Logis: Katharinenstr. Nr. 2: Hr. Landrath Baron v. Zedlitz a. Wartenberg. — Reuschestr. Nr. 65: Hr. Kommissionair Conheim a. Liegnitz.

Getreide-Preise.

Breslau, den 9 Dezember 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer

Hierbei eine Beilage der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau: „Gesellschafts-Spiele“ betreffend.